

Petrus Ramus
Dialecticae libri duo

Editionen zur Frühen Neuzeit
Lateinisch-deutsche Quelleneditionen

Band 2

Herausgegeben von Günter Frank

frommann-holzboog

Petrus Ramus

Dialecticae libri duo

Herausgegeben und eingeleitet
von Sebastian Lalla

Unter Mitarbeit
von Karlheinz Hülser

Stuttgart-Bad Cannstatt 2011

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Stadt Bretten

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7728-2373-2

© frommann-holzboog Verlag e. K. · Eckhart Holzboog

Stuttgart-Bad Cannstatt 2011

www.frommann-holzboog.de

Satzgestaltung: Karlheinz Hülser, Konstanz

Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart

Einband: Litges & Dopf, Heppenheim

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

INHALT

Inhaltsübersicht des Quellentexts	VI
Editorische Hinweise	XI
Einleitung in die <i>Dialecticae libri duo</i>	XIII
Literaturverzeichnis	LV
Petrus Ramus:	
Dialecticae libri duo / Zwei Bücher über die Dialektik	I
Personenverzeichnis	147

INHALTSÜBERSICHT DES QUELLENTEXTS

PRAEFATIO »Lectori«	2
 LIBER PRIMUS: DE INVENTIONE	 6
Caput 1: Quid Dialectica	6
Caput 2: De partibus Dialecticae, deque argumenti generibus	6
Caput 3: De efficiente procreante & conservante	8
Caput 4: De efficiente sola & cum aliis	10
Caput 5: De efficiente per se & per accidens	12
Caput 6: De materia	16
Caput 7: De forma	16
Caput 8: De fine	18
Caput 9: De effectis	20
Caput 10: De subiecto	22
Caput 11: De adjuncto	26
Caput 12: De diversis	28
Caput 13: De disparatis	30
Caput 14: De relatis	32
Caput 15: De adversis	34
Caput 16: De contradicentibus	36
Caput 17: De privantibus	38
Caput 18: De paribus	40
Caput 19: De majoribus	46
Caput 20: De minoribus	50
Caput 21: De similibus	54
Caput 22: De dissimilibus	60
Caput 23: De conjugatis	62
Caput 24: De notatione	64
Caput 25: De distributione	68
Caput 26: De distributione ex caussis	70
Caput 27: De distributione ex effectis, ubi de genere & specie	72

INHALT

VORREDE »An den Leser«	3
ERSTES BUCH DER DIALEKTIK: ÜBER DIE AUFFINDUNG	7
Kapitel 1: Was die Dialektik ist	7
Kapitel 2: Über die Teile der Dialektik und die Gattungen des Beweisgrundes	7
Kapitel 3: Über das erzeugende und das bewahrende Hervorbringende	9
Kapitel 4: Über das allein und das zusammen mit anderem Hervorbringende	11
Kapitel 5: Über das an sich und das beiläufig Hervorbringende ..	13
Kapitel 6: Über die Materie	17
Kapitel 7: Über die Form	17
Kapitel 8: Über das Ziel	19
Kapitel 9: Über die Wirkungen	21
Kapitel 10: Über den zugrunde liegenden Gegenstand	23
Kapitel 11: Über die hinzugefügte Bestimmung	27
Kapitel 12: Über die [nicht übereinstimmenden Beweisgründe], welche verschieden sind	29
Kapitel 13: Über die zergliederten Gegensätze	31
Kapitel 14: Über die Beziehungsglieder	33
Kapitel 15: Über die entgegenstehenden [Gegenteile]	35
Kapitel 16: Über die widersprechenden [Gegenteile]	37
Kapitel 17: Über die beraubenden [Gegenteile]	39
Kapitel 18: Über die Sachen, die gleich sind	41
Kapitel 19: Über die Sachen, die größer sind	47
Kapitel 20: Über die Sachen, die kleiner sind	51
Kapitel 21: Über die Sachen, die ähnlich sind	55
Kapitel 22: Über die Sachen, die unähnlich sind	61
Kapitel 23: Über die stammverwandten Beweisgründe	63
Kapitel 24: Über die (etymologisierende) Benennung	65
Kapitel 25: Über die Einteilung	69
Kapitel 26: Über die Einteilung von den Ursachen her	71
Kapitel 27: Über die Einteilung aus den Wirkungen her, wobei über Gattung und Art	73

INHALT

Caput 28: De distributione e subjectis	78
Caput 29: De distributione ex adjunctis	78
Caput 30: De definitione	80
Caput 31: De descriptione	82
Caput 32: De testimonio divino	84
Caput 33: De testimonio humano legis & sententiae	86
LIBER SECUNDUS: DE IUDICIO	92
Caput 1: Quid iudicium	92
Caput 2: De axiomatis	92
Caput 3: De vero et falso	94
Caput 4: De axiomatico simplici	96
Caput 5: De axiomatico copulato	98
Caput 6: De axiomatico connexo	100
Caput 7: De axiomatico discreto	104
Caput 8: De axiomatico disjuncto	104
Caput 9: De syllogismo	106
Caput 10: De syllogismo simplici contracto	108
Caput 11: De prima specie syllogismi simplicis explicati	110
Caput 12: De secunda specie syllogismi simplicis explicati	116
Caput 13: De syllogismo connexo primo	122
Caput 14: De syllogismo connexo 2	124
Caput 15: De syllogismo disjuncto primo	126
Caput 16: De syllogismo disjuncto 2	130
Caput 17: De methodo secundum Aristotelem unica	130
Caput 18: De prima methodi illustratione per exempla artium	132
Caput 19: De secunda methodi illustratione per exempla poetarum, oratorum, historicorum	136
Caput 20: De crypticis methodi	142

INHALT

Kapitel 28: Über die Einteilung von den zugrunde liegenden Gegenständen her	79
Kapitel 29: Über die Einteilung von den hinzugefügten Bestimmungen her	79
Kapitel 30: Über die definitorische Bestimmung	81
Kapitel 31: Über die Beschreibung	83
Kapitel 32: Über das göttliche Zeugnis	85
Kapitel 33: Über das menschliche Zeugnis des Gesetzes und des Spruches	87

ZWEITES BUCH DER DIALEKTIK: ÜBER DIE BEURTEILUNG 93

Kapitel 1: Was die Beurteilung ist	93
Kapitel 2: Über die Axiomata	93
Kapitel 3: Über das Wahre und Falsche	95
Kapitel 4: Über das einfache Axioma	97
Kapitel 5: Über das zusammengefügte Axioma	99
Kapitel 6: Über das verbundene Axioma	101
Kapitel 7: Über das abgegrenzte Axioma	105
Kapitel 8: Über das ausschließende Axioma	105
Kapitel 9: Über den Syllogismus	107
Kapitel 10: Über den einfachen zusammengezogenen Syllogismus	109
Kapitel 11: Über die erste Art des einfachen entfalteten Syllogismus	111
Kapitel 12: Über die zweite Art des einfachen entfalteten Syllogismus	117
Kapitel 13: Über den ersten verbundenen Syllogismus	123
Kapitel 14: Über den 2. verbundenen Syllogismus	125
Kapitel 15: Über den ersten ausschließenden (disjunkten) Syllogismus	127
Kapitel 16: Über den 2. ausschließenden (disjunkten) Syllogismus	131
Kapitel 17: Über die gemäß Aristoteles einzige Methode	131
Kapitel 18: Über die erste Veranschaulichung der Methode durch Beispiele der Künste	133
Kapitel 19: Über die zweite Veranschaulichung der Methode durch Beispiele der Dichter, Redner und Geschichtsschreiber	137
Kapitel 20: Über die verdeckten Aspekte der Methode	143

EDITORISCHE HINWEISE

Bei der vorliegenden Ausgabe wurde als Vorlage der Druck verwendet, der sich in der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel befindet. Um die Absicht der Reihe, zentrale Werke der philosophiegeschichtlichen Tradition aus der Zeit zwischen 1500 und 1600 in modernen Ausgaben wieder verfügbar zu machen, gerecht zu werden, wurde auf einen ausufernden Apparat verzichtet. So wurden weder die Abweichungen zu Dialektik-Ausgaben von Petrus Ramus aus früheren Jahren im einzelnen gekennzeichnet, noch wurden die klassischen Zitate ihrerseits mit einem kritischen Apparat versehen. Wenn Ramus zitiert, so stimmt dies nicht immer mit den heute üblichen kritischen Editionsstandards überein; für die Edition der *Dialecticae libri duo* von 1572 wurde nur darauf geachtet, die entsprechenden Zitate als solche zu belegen und – anders als im Original (hier ist es nur am Rand markiert) – direkt im Textverlauf zu kennzeichnen. In den Fällen, in denen Ramus' Textstand von dem heutiger Corpora abweicht, wurde dies in einer gesonderten Anmerkung festgehalten, als Referenz jedoch nur eine mögliche modernere Lesart angegeben. Da es sich in aller Regel um Quellen handelt, die leicht zur Hand zu nehmen sind, bleibt es dem Leser überlassen, hier die Abweichungen möglicher Überlieferungsstränge zu verfolgen – in der Hoffnung, so die Lesbarkeit des Textes nicht zu sehr einzuschränken.

Orthographie und Interpunktion des lateinischen Textes wurden – wenn nicht evident fehlerhaft – wie im Druck belassen, auch das Satzbild bildet die Vorlage weitgehend adäquat ab, lediglich die Kennzeichnung der (nicht als kursiv gedruckten und als solche ausgewiesenen) Zitate ist modernen Standards angepasst. Die Paginierung der ursprünglichen Ausgabe ist in eckigen Klammern laufend im Text vermerkt.

Für die Arbeit einer solchen Edition ist Unterstützung in vielfacher Weise erforderlich. So danke ich Herrn PD Dr. Günter Frank herzlich für seine Anregung, die *Dialecticae libri duo* in diese Reihe aufzunehmen – ohne diese fördernde Motivation wäre dieses Buch nicht auf den Weg gebracht worden. Sein Interesse und seine Fragen

haben den Blick für die Thematik bereichert; ihn als Gesprächspartner zu haben, war ebenso angenehm wie hilfreich, auch für Anmerkungen zur Literatur und letzte Korrekturen bin ich ihm zu Dank verpflichtet. Für erklärende, weiterführende und konstruktive Kritik schulde ich ebenso Herrn Prof. Dr. Wilhelm Schmidt-Biggemann und Herrn Prof. Dr. Kees Meerhoff großen Dank. Ihre Hinweise haben vor allem für die Einführung unschätzbaren Wert gehabt, indem Aufgeschlossenheit dem Thema gegenüber sich stets mit erhellendem Rat verbunden hat. In Fragen der Übersetzung durfte ich mich glücklicherweise auf die philologische Hilfe von Dr. Frank Böhling, Dr. Fritz Felgentreu, Dr. Jens-Olaf Lindermann und Dr. Henrik Wels verlassen, deren hilfsbereite Art ich als sehr wertvoll empfunden habe. Maßgebliche Unterstützung bei der Übersetzung sowie der Stilistik habe ich von Dr. Karlheinz Hülser erfahren, ohne dessen Einsatz der Text in der vorliegenden Form nicht möglich gewesen wäre.

Anerkennung gebührt auch dem frommann-holzboog Verlag, der sich des Buches engagiert angenommen und durch kompetente Betreuung dessen Erscheinen ermöglicht hat.

Allen, die meine Arbeit begleitet haben, sei mein Dank ausgesprochen – davon unberührt bleibt natürlich, dass alle Fehler, die im Text enthalten sein mögen, so wie die Linie der Interpretation des Werkes Ramus' in meiner Verantwortung liegen.

Berlin, im Frühjahr 2011

Sebastian Lalla

EINLEITUNG IN DIE *DIALECTICAE LIBRI DUO*

Zur Bedeutung der vorliegenden Ausgabe

Mit der vorliegenden Ausgabe der *Dialecticae libri duo* von Petrus Ramus aus dem Jahre 1572¹ ist erstmals wieder der Text dieser knappen, aber einflussreichen Darstellung verfügbar. Denn ungeachtet der paradigmatischen Präsenz ramistischen Denkens², die durch die hier vorgelegte Edition in der Form zugänglich gemacht wird, in der sie auf ihre Zeitgenossen und die nachfolgenden Generationen gewirkt hat, ist der Text selbst dem philosophischen Gedächtnis entschwunden. Das ist in seiner fraglichen Selbstverständlichkeit – über vierhundert Jahre nach dem ersten Druck – durchaus erklärungsbedürftig, wenn einerseits die Relevanz der *Dialecticae libri duo* für die methodische Neuorientierung der logischen Studien im sechzehnten Jahrhundert so offensichtlich und andererseits die Verfügbarkeit an Ausgaben so gering ist.

- 1 Als Vorlage für die Druckfassung dieser Ausgabe hat das Exemplar der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel (HAB A: 3. 15. 3. Log) gedient.
- 2 Schon Walter Ong betont den durchaus repräsentativen und nachhaltigen Einfluss, den die *Dialecticae libri duo* gehabt haben sollen. Vgl. dazu W.J. Ong: *Ramus, Method and the Decay of Dialogue*, (ND: New York 1974). Vor allem auf die Wirkungsgeschichte der Philosophie Ramus' unmittelbar nach seinem Tod geht Ong ein, ebd. 298ff. Dass Ramus' Werk in seinen vielfältigen und mitunter einander widersprechenden Ansätzen im Laufe der Zeit durchaus erfolgreich war, gerade weil es mit der Fokussierung auf die Methode eine Alternative zur traditionellen scholastischen Schulphilosophie gewesen sei, betont C. Strohm, *Theologie und Zeitgeist. Beobachtungen zum Siegeszug der Methode des Petrus Ramus am Beginn der Moderne*, in: *Zeitschrift für Kirchengeschichte* 110 (1999) vierte Folge XLVIII, 352–371. Eine aktualisierte Darstellung der Auseinandersetzungen, die es um Ramus' Dialektik und um das Auftreten einer ramistischen Schulphilosophie gegeben hat, findet sich in dem von K. Meerhoff und J.-C. Moisan herausgegebenen Sammelband *Autour de Ramus Le Combat*, Paris 2005. Die Auswirkungen der ramistischen Reformulierung vor allem der Dialektik berücksichtigen die Beiträge des von M. Feingold, J.S. Freedman und W. Rother herausgegebenen Bandes *The Influence of Petrus Ramus. Studies in Sixteenth and Seventeenth Century Philosophy and Sciences*, Basel 2001.

Mit wenigen Ausnahmen³ ist in den großen Bibliotheken kein Exemplar dieser Schrift vorhanden, stattdessen finden sich unzählige Werke Ramus' zur Logik⁴, die den hier vorliegenden Text an Umfang und Intensität des behandelten Stoffes bei weitem überragen. So kann es zunächst verwundern, wenn ramistische Logik sehr oft mit der knappen Darstellung der *libri duo* in Verbindung gebracht wird, nicht aber mit den wesentlich deutlicheren und detailfreudigeren Erörterungen der früheren Ausarbeitungen. Das hat zum einen damit zu tun, dass diejenigen Lehrbücher, mit denen im Verlauf des sechzehnten und auch bis in das siebzehnte Jahrhundert Logik unterrichtet wurde, wenn sie ramistisch waren, sich an der Vorgabe von 1572 orientierten.⁵ Das heißt nicht, dass der Text un-

3 Zum bislang erfassten Stand der vorhandenen Quellen cf. die Sammlung von Walter Ong, *Ramus and Talon inventory: a short title inventory of the published works of Peter Ramus, 1515–1572 and of Omer Talon, ca. 1510–1562 in their original and in their variously altered forms*, Cambridge MA 1958.

4 Der mittelalterlichen Diktion – sowie Ramus' eigenen Ausführungen zu Beginn der *Dialecticae libri duo* folgend – wird der Begriff der Dialektik hier synonym mit dem der Logik verwandt. Einen guten Überblick über die scholastische Tradition und Diskussion des Dialektik-Begriffs gibt H.-U. Wöhler, *Dialektik in der mittelalterlichen Philosophie*, Berlin 2006. Wöhler thematisiert Ramus nicht, führt aber die Tradition bis in den Renaissancehumanismus an und ermöglicht so, die Positionen zu skizzieren, die Ramus' Lehr- und Lernhorizont zumindest in einer Richtung mitbestimmten (zu unmittelbaren Impulsen aus der Logiktradition Sturms und Agricolas weiter unten).

5 Das betrifft vor allem die Struktur der Einteilung in zwei Hälften, die eine der Topik (*inventio*), die andere der Analytik (*iudicium*) gewidmet, wie sie sich in ramistisch geprägten Logiken des späten 16. und beginnenden 17. Jahrhunderts findet. L. Danneberg hat in seiner Untersuchung Logik und Hermeneutik: Die Analysis Logica in den ramistischen Dialektiken, in: *Termingebrauch und Folgebeziehung* (hg. v. U. Scheffler, K. Wuttich), Berlin 1998, 129–157 zu Recht darauf hingewiesen, dass Ramus in früheren Fassungen seiner Dialektik (so in den *Dialecticae Institutiones* von 1543) auch eine dreiteilige Konzeption kennt, bei der der Aspekt der Analyse eines Textes, also eine hermeneutische Methodenlehre, in einem dritten Teil behandelt worden sei. Eine solche Dreiteilung hat sich aber – im Anschluss an die *Dialecticae libri duo* – nicht durchgesetzt: Stattdessen folgt die Rezeption der von Ramus vorgegebenen Integration der Interpretation in den praktischen, also den anwendungsorientierten Teil der Dialektik, der in den Ausführungen zum *iudicium* zu finden ist. Zu den unmittelbaren Rezipienten gehören unter anderem J. Freigius, R. Snellius, B. Copius, F. Beurhusius sowie R. Goclenius. Dem Muster der *Dialecticae libri duo* folgt ebenso die erste englische Übersetzung und Bearbeitung der ramistischen Dialektik von R. Makylmenaeus Scotus, *The Logike of the Most*

bedingt so, wie er hier vorliegt, nachgedruckt wurde: Kommentare und Weiterentwicklungen der ramistischen Methode übernahmen in zahlreichen Werken die Grundgedanken und die prinzipielle Struktur – und diese Anlehnung an die *Dialecticae libri duo* als handliches Kompendium machte ihre Bedeutung aus.⁶

Eine entscheidende Rolle dabei spielt auch die Tatsache, dass die Studien der ramistischen Dialektik nicht in den klassischen Bahnen universitärer Bildung abliefen⁷, sondern ihren Platz zumeist an sekundären Institutionen der Gelehrsamkeit hatten: Vor allem war Ramus ein Autor, der in höfischen Kreisen rezipiert wurde (was nicht ausschließt, dass er – und sei es in Form ablehnender Bewe-

Excellent Philosopher P. Ramus Martyr, Newly translated, and in divers places corrected, after the mynde of the Author, London 1574 (ND: Amsterdam/New York 1969). In dieser richtungswisenden Entscheidung für den strukturellen Aufbau von »Dialektiken« zeigt sich Ramus' Einfluss besonders deutlich.

6 Zu diesem Zusammenhang vgl. die Ausführungen von W. Schmidt-Biggemann, *Topica universalis*, Hamburg 1983, 54–66. Den besonderen Einfluss etwa auf die angelsächsische Tradition hebt L. Danneberg hervor: Logik und Hermeneutik im 17. Jahrhundert, in: *Theorie der Interpretation vom Humanismus bis zur Romantik – Rechtswissenschaft, Philosophie, Theologie*, (hg. v. J. Schröder), Stuttgart 2001, 75–131, hier 76f. Dannebergs Erkenntnis, dass die Entwicklung der Hermeneutik als eigenständige Wissenschaft im Wesentlichen auf der Integration der Textanalyse in die praktische Logik beruht (vgl. Anm. 5), unterstreicht die Bedeutung, die Ramus hier zukommt: erst mit der Verbindung rhetorischer Momente als logische Parameter können die traditionellen Aspekte der Textanalyse unmittelbar als konstitutive Bestandteile der Semantik gelesen werden und nicht als ornamentales Surplus zu einer an sich bereits syntaktisch bestimmten formalen Bedeutungsvorgabe.

7 Vgl. hierzu z. B. G. Huppert: Petrus Ramus: The Humanist as *Philosophe*, in: *Modern Language Quarterly* 51 (1990), 208–223, hier 210f.: »Ramus found, at his own expense, that the university was an institution that could no longer serve the function it had in the past. Universities were medieval institutions.« Huppert folgt hier einer Interpretationsrichtung, die schon P. Sharratt aufgezeigt hatte. Vgl. hierzu Peter Ramus and the Reform of the University: the Divorce of Philosophy and Eloquence, in: *French Renaissance Studies 1540–70 – Humanism and the Encyclopedia*, (hg. v. P. Sharratt), Edinburgh 1976, 4–20, hier 5: »In an age familiar with Erasmus, Melancthon, Sturm, Vives, Linacre, Rabelais, Calvin and later Montaigne, it was evident to all that reforms in education were long overdue, that the university was suffering from a serious *malaise* if not from a chronic and almost incurable disease.« So wichtig der Hinweis auf die neuen sich institutionalisierenden Formen der Bildung ist, darf man nicht übersehen, dass Ramus sich nach wie vor noch an dem Modell der universitären Bildung orientierte, wenn auch nicht unbedingt im Rahmen der Universität als Institution.

gungen – auch Eingang in die Diskussion an den Universitäten fand).⁸ Dass seine Gedanken auch die Auseinandersetzung mit den aristotelischen Positionen fanden, gehört zu den spannenden Entwicklungen einer kurzen, aber intensiven Kontrastierung unterschiedlicher Ansätze; ihren Ausgang aber haben diese Folgen in der zunächst separaten Lokalisation, die der Verschiedenheit in der Anlage logischer Begründungsmuster und Verfahren vielleicht Vorschub leistete – der Gegensatz zwischen Hof und Universität fand nicht nur in ramistischer Logik seine antiaristotelische Ausprägung – und mit Sicherheit durch die Rivalität bestärkt wurde. Wenngleich hierdurch nicht wirklich erklärt werden kann, wieso die *Dialecticae libri duo* in den Sammlungen universitärer Bibliotheken eine so marginale Existenz fristen, und wenn von der geringen Zahl der erhaltenen Exemplare nur unzureichend auf den ehemaligen Verbreitungsgrad geschlossen werden kann, so darf doch der statistische Befund nicht überbewertet werden: Die Rezeption und die Brisanz der enthaltenen (oder in vieler Hinsicht auch: der nicht enthaltenen) Themen und Positionen machten die *Dialecticae libri duo* zu einer prägenden, fast programmatischen Schrift rhetorischer Logik, die das Bewusstsein der damaligen Kontroverse nachhaltig beeinflusste.

Ramismus in seiner kompaktesten und damit auch in einer Form, die sich an den elementaren Schulen grundlegend verwenden ließ, war mit dem Text von 1572 so verfügbar, dass die Weichen für eine nicht-aristotelische Logik bereits mit der basalen Ausbildung gestellt werden konnten.⁹ Lange bevor also die gelehrte Diskussion über die Strukturmerkmale der Logik ihren Niederschlag in den Büchern finden konnte, die den universitären Diskurs mitbestimmten, hatte man mit dem Ansatz von Ramus schon die Prämissen geschaffen,

8 Gleichwohl dürfte es übertrieben sein, hier eine neue Art von Intellektuellen ausmachen zu wollen, wie dies Huppert (wie Anm. 7) 221 f. tut: »In this way a new type of intellectual was born [...]. The new intellectual kept his distance from the university. He described himself as a *philosophe* and wrote in French – an easy, informal French for a nonacademic readership.«

9 Dass die Auswirkungen dieser Reformulierung der dialektischen Grundsätze als Alternative zur aristotelischen Fassung nicht auf einen bestimmten Bereich der primären Ausbildung begrenzt geblieben sind, sondern im Gegenteil eine umfassende Rezeption und Diskussion im gesamten universitären Kosmos erfahren haben, belegen die Untersuchungen im Sammelband *Ramus et l'Université* (hg. v. K. Meerhoff/M. Magnien), Paris 2004.

LITERATURVERZEICHNIS
ZU DEN
DIALECTICAE LIBRI DUO

- Adams, John Charles: Gabriel Harvey's *Ciceronianus* and the Place of Peter Ramus' *Dialecticae libri duo* in the Curriculum. In: *Renaissance Quarterly* XLIII/3 (1990), 551–569.
- Bellenger, Yvonne: Le Cardinal de Lorraine, protecteur de Ramus. In: dies. (Hg.): *Le Mécénat et l'influence des Guises*, Paris 1997, 365–380.
- Bruyère, Nelly: *Méthode et dialectique dans l'œuvre de La Ramée. Renaissance et âge classique*, Paris 1984.
- *Le statut de l'invention dans l'œuvre de La Ramée*. In: *Revue des sciences philosophiques et théologiques* 70 (1986), 15–24.
- Cogan, Marc: Rodolphus Agricola and the Semantic Revolution of the History of Invention. In: *Rhetorica* vol. II/2 (1984), 163–194.
- Copenhaver, Brian P./Schmitt, Charles B. (Hg.): *Renaissance Philosophy*, Oxford 1992.
- Danneberg, Lutz: *Logik und Hermeneutik: Die *Analysis Logica* in den ramistischen Dialektiken*. In: *Termingebrauch und Folgebeziehung* (hg. v. U. Scheffler u. K. Wuttich), Berlin 1998, 129–157.
- *Logik und Hermeneutik im 17. Jahrhundert*. In: *Theorie der Interpretation vom Humanismus bis zur Romantik – Rechtswissenschaft, Philosophie, Theologie* (hg. v. J. Schröder), Stuttgart 2001, 75–131.
- *Vom »grammaticus« und »logicus« über den »analyticus« zum »hermeneuticus«*. In: *Geschichte der Hermeneutik und die Methodik der textinterpretierenden Disziplinen* (hg. v. J. Schönert u. F. Vollhardt), Berlin/New York 2005, 281–363.
- Desan, Philippe (Hg.): *Humanism in Crisis: the Decline of the French Renaissance*. Ann Arbor (Michigan) 1991.
- Evans, R. J. W.: *The Welch Presses: Humanism and Calvinism in Central Europe 1572–1627*, Oxford 1975.
- Feingold, Mordechai/Freedman, Joseph S./Rother, Wolfgang (Hg.): *The Influence of Petrus Ramus*, Basel 2001 (*Studies in Sixteenth and Seventeenth Century Philosophy and Sciences*).
- Goulding, Robert: *Method and Mathematics: Peter Ramus's Histories of Sciences*. In: *Journal of the History of Ideas* 67/1 (2006), 63–85.
- Henry, John (Hg.): *New Perspectives on Renaissance Thought: essays in the history of science, education and philosophy*, London 1990.

- Hinz, Manfred: Eine ramistische Literaturwissenschaft? Dialektik, Rhetorik und Literatur in Pierre de La Ramée: *Dialectique* (1555). In: Romanistische Zeitschrift für Literaturgeschichte 16, 1/2 (1992), 46–74.
- Hooykaas, Reijer: Humanisme, Science et Réforme. Pierre de La Ramée (1515–1972), Leiden 1958.
- Hotson, Howard: Commonplace Learning. Ramism and its German Ramifications, 1543–1630, Oxford/New York 2007.
- Huppert, George: Petrus Ramus: The Humanist as *Philosophe*. In: Modern Language Quarterly 51 (1990), 208–223.
- Lewis, John: Adrian Turnèbe (1512–1565): A Humanist Observed, Geneva 1998.
- Mack, Peter: Renaissance Argument, Leiden 1993.
- Maillard, Jean-François/u. a. (Hg.): La France des Humanistes: Hellénistes, Brussels 1999.
- Meerhoff, Kees: Rhétorique et Poétique au XVIe Siècle en France. Du Bellay, Ramus et les Autres, Leiden 1986.
- Logic and Eloquence: A Ramusian Revolution? In: Argumentation 5/4 (1991), 357–369.
- Meerhoff, Kees/Magnien, Michel (Hg.): Ramus et l'Université, Paris 2004.
- Meerhoff, Kees/Moisan, Jean-Claude (Hg.): Autour de Ramus Le Combat, Paris 2005.
- Moss, Ann: Printed Commonplace Books and the Structuring of Renaissance Thought, Oxford 1996.
- Oldrini, Guido: La Disputa del metodo nel Rinascimento: indagigi sul Ramo e sul ramismo, Firenze 1997.
- En quête d'une méthodologie: la position du ramisme. In: Argumentation 5/4 (1991), 387–401.
- Petrus, Klaus: Genese und Analyse: Logik, Rhetorik und Hermeneutik im 17. und 18. Jahrhundert, Berlin u. a. 1997 (Quellen und Studien zur Philosophie Bd. 43).
- Pozzo, Riccardo: Art. »Ramismus, Semiramismus«. In: HWPh Bd. VIII, Sp. 15–17.
- Reiss, Timothy J.: From Trivium to Quadrivium: Ramus, Method and Mathematical Technology. In: Rhodes/Sawday (2000), 45–58.
- Rhodes, Neil/Sawday, Jonathan (Hg.): The Renaissance Computer – Knowledge in the first age of print, London/New York 2000.
- Risse, Wilhelm: Die Logik der Neuzeit (Bd. 1): 1500–1640, Stuttgart-Bad Cannstatt 1964.
- Petrus Ramus und sein Verhältnis zur Schultradition. In: Revue des sciences philosophiques et théologiques 70 (1986), 49–65.
- Robinet, André: Aux Sources de l'esprit cartésien: L'Axé La Ramée-Des-cartes: De la *Dialectique* de 1555 aux *Regulae*, Paris 1997.

LITERATURVERZEICHNIS

- Schmidt-Biggemann, Wilhelm: *Topica Universalis*, Hamburg 1983.
- Sellberg, Erland: The Usefulness of Ramism. In: Feingold/Freedman/Rother (2001), 107–126.
- Sharratt, Peter: Nicolaus Nancelius: *Petri Rami vita*. In: *Humanistica Lovaniensia* 24 (1975), 161–277.
- Peter Ramus and the Reform of the University: the Divorce of Philosophy and Eloquence? In: ders. (Hg.): *French Renaissance Studies 1540–70 – Humanism and Encyclopedia*, Edinburgh 1976, 4–20.
 - Introduction: Ramus, Perelman and Argumentation, a Way Through the Wood. In: *Argumentation* 5/4 (1991), 335–345.
 - Ramus 2000. In: *Rhetorica* 18/4 (2000), 399–455.
- Skalnik, James Veazie: *Ramus and Reform. University and Church at the End of the Renaissance*, Kirksville (Missouri) 2002 (*Sixteenth Century Essays & Studies* vol. LX).
- Strohm, Christoph: *Theology and Zeitgeist: The Triumph of the Method of Peter Ramus at the Beginning of the Modern Age*. In: Meerhoff/Moisan (Hg.) 2005, 185–211.
- Tuve, Rosemund: *Imagery and Logic: Ramus and Metaphysical Poetics*. In: *Journal of the History of Ideas* vol. III/4 (1942), 365–400.
- Waddington, Charles: *Petrus Ramus (Pierre de La Ramée). Sa vie, ses écrits et ses opinions*, Paris 1855.
- Wöhler, Hans-Ulrich: *Dialektik in der mittelalterlichen Philosophie*, Berlin 2006.
- Zekl, Hans Günter: *Petrus Ramus Dialectica*, Würzburg 2011.



Kupferstich, Theodor de Bry, Ende des 16. Jh., aus J.-J. Boissard: Bibliotheca chalcographia, Heidelberg 1669, Bestand der SLUB Dresden/Deutsche Fotothek (Biogr. erud. A. 113)

P. RAMUS

Lectori

ARCHIMEDES (*Lector*) *sphaerae & cylindri rationem (in cuius inventione vehementius elaborasset) sepulchro suo incidi voluit. Et quidem si me de vigiliis studiisque meis interroges, sepulchri mei columnam é logicae artis institutione desiderem. De caussa voti respondebunt, primo ad artis accurationem, libri de inventione argumentorum & eorum dispositione ad judicandum non solum ab Aristotele organici, Rhetorici, Physici, sed á Cicerone & Quintiliano tam multi oratorii: in quibus universis in duorum libellorum pugnum ratione viaque contrahendis omni studio diligentiaque contendimus, ne qua Logicae particula cuiusquam vel umbra illic confusa esset, cuius veritas non hic expressa teneretur. Atque haec prima problematis Archimedei conscientia erit. Respondebunt deinde ad Logicae usum, elegantiam, dignitatem partibus omnibus explicandum ex[3]citatae Logicis meditationibus, cum populares poëtarum, oratorum, historicorum laudes, tum liberales & ingenuae artes novi corporis nova specie sui studiosis adolescentiores, praeclarisque dotibus ornatiores & locupletiores factae: ac ne qua agrestium procorum protervia timeretur, suarum quaeque scholarum tanquam liberali custodia septae & comitatae. Haec secunda problematis Archimedei conscientia erit. Testes igitur isti Logicam & veritatem & utilitatem tot dierum noc-*

PETRUS RAMUS

An den Leser

Archimedes, mein Leser, wünschte sich, dass man in seinen Grabstein ein Muster von Kugel und Zylinder einmeißele, an deren Erforschung er besonders intensiv gearbeitet hatte.¹ Wenn man nun mich ebenso nach meinem unermüdlichen Eifer und meinen Studien fragen würde, so wünschte ich mir meinen Grabstein gestaltet aus der »Einführung in die Logik«. Über den Grund meines Wunsches werden, was zunächst die sorgfältige Ausgestaltung dieser Kunst betrifft, die Bücher über die Auffindung von Beweisgründen und über deren Anordnung zum Zweck einer Beurteilung Auskunft geben, wie sie nicht nur von Aristoteles im »Organon«, in der »Rhetorik« und in der »Physik« vorgelegt wurden, sondern auch in so zahlreichen Rhetorikbüchern von Cicero und Quintilian: Den Inhalt all dieser Schriften mit Vernunft und Methode in den Faustschlag zweier kleiner Bücher zusammenzuziehen, darum haben wir uns mit allem Eifer und mit Sorgfalt bemüht, damit nicht irgendein Teil der Logik von irgendjemand oder ein Schatten davon vermischt würde, dessen Wahrheit hier nicht ausdrücklich vertreten wird. Dies also wird die erste Schicht eines Bewusstseins von der Vorlage des Archimedes sein. Was zweitens den in allen Teilen zu erklärenden Nutzen, die Eleganz und die Würde der Logik angeht, wird all das Auskunft geben, was durch vielfache Erwägungen aufgerufen wurde: einerseits die weit verbreiteten positiven Beurteilungen der Dichter, Redner und Geschichtsschreiber und vor allem andererseits die freien und edlen Künste; durch das neue Aussehen ihres neuen Körpers sind sie für die verjüngt, die sich ihnen ergeben, und durch ihre hervorragenden Ausstattungen sind sie besser ausgerüstet und zuverlässiger geworden; und damit man keine Frechheiten ungebildeter Bewerber zu fürchten hat, sind sie von einer gleichsam freiwilligen Bewachung ihrer jeweiligen Schulen umgeben und begleitet. Dies wird die zweite Schicht eines Bewusstseins von der Vorlage des Archimedes sein. Diese Zeugen belegen also die mit der unermüd-

¹ Vgl. Ciceros Darstellung, wie und woran er das Grab des Archimedes in Syrakus wiederentdeckt hat: *Tusculanae disputationes* V, 64–66.

tiumque vigiliis exquisitam testati de voti nostri causa respondebunt: Teque (Lector) ut spero, commonefacient, insanam nescio quam in plerisque omnibus Europae academiis altercandi de suis praeceptis sophisticam, Logicae & veritatis & utilitatis longe dissimilem esse: teque ad veriora & utiliora praestantissimae facultatis studia praemiaque inflammabunt. Ecquid verò interea turbae tam graves objectae, theatra scenicis probris extracta, tribunalia, iudicum poenis minacia, damnatio tandem foedis ignorantiae calumniaeque notis infamis, é toto Philosophiae regno manibus & lingua velut amputatis inaudita praescriptio, an exiguam voti nostri causam perhibebunt? Quid consecuta per Henricum Regem á iudicii tam dementis invidia libera[4]tio, & in solidam sanctioris iudicii laudem regia professio? Quid postea (cum logicus hic ardor in religionis causam invasisset) longe gravissima offensio, vitae salutisque propterea tribus iam bellis civilibus jactatio nullamne voti nostri causam indicabunt? imo verò etiam admonebunt, ut Deo Optimo & Maximo gratias habeamus, quod studiorum nostrorum cursum hoc tanquam circo agitari & exerceri, neque tamen ulla metarum conversione frangi voluerit. Ideoque obtestor ut logicum lumen in bonis & veri percipiendi studiosis ingeniis accendat: cumque ad ingenuas artes exornandum tum ad coelestia sacrae doctrinae mysteria illustrandum magis ac magis augeat: perficiatque ut isto in nominis sui gloriam epigrammate logici epitaphii tabula concludatur. [5]

lichen Wachsamkeit so vieler Tage und Nächte sorgsam erforschte Logik, ihre Wahrheit und ihre Nützlichkeit und werden die Frage nach dem Grund unseres Wunsches beantworten. Und dir, mein Leser, mögen sie, wie ich hoffe, zur bleibenden Mahnung werden, dass die ungesunde, in ich weiß nicht wie vielen Akademien Europas gepflegte sophistische Art, über ihre eignen Vorschriften zu disputieren, von irgendeiner Ähnlichkeit mit der Logik, ihrer Wahrheit und ihrer Nützlichkeit sehr weit entfernt ist; und sie werden dich zu wahren und nützlicheren Studien der herausragendsten Fähigkeit [des Menschen] reizen und für entsprechende Auszeichnungen begeistern. Werden denn etwa inzwischen die Tumulte, die man in solcher Schwere erlebt, die für inszenierte Schmähungen errichteten Theater, die Gerichtshöfe, die Drohungen mit richterlichen Strafen, zuletzt die entehrende Verdammung mit den scheußlichen Merkmalen der Unkenntnis und Verdrehung, eine an Händen und Zunge (Sprache) gleichsam amputierte Verordnung, wie man sie aus dem ganzen Reich der Philosophie nie gehört hat, – werden denn sie etwa irgendetwas ergeben oder werden sie [nicht vielmehr] einen unbeachtlichen Grund für unseren Wunsch [nach einer Erwähnung der Logik auf dem Grabmal] abgeben? Was hat die Befreiung durch König Heinrich von der Verdächtigung eines solch geistlosen Urteils erreicht und was das königliche Bekenntnis zu dem bleibenden Ruhm eines gewissenhafteren (gottgefälligeren) Urteils? Und worauf wird schließlich (nachdem dieser logische Feuereifer auch in die Belange der Religion Einzug gehalten hat) das bei weitem schwerste Ärgernis hindeuten? Wird die Erschütterung von Leben und Wohlergehen durch bereits drei Bürgerkriege denn gar keinen Grund für unseren Wunsch anzeigen? O nein, vielmehr werden sie uns in Wirklichkeit sogar ermahnen, dem besten und höchsten Gott zu danken, dass es sein Wille war, dass der Gang unserer Studien gleichsam in dieser Arena betrieben und ausgeübt und eben nicht durch irgendeine Veränderung der Wendemarken abgebrochen werde. Daher bitte ich inständig, dass er in den guten, mit Eifer um die Erfassung des Wahren bemühten Geistern ein logisches Licht entzünden möge; ebenso zum Schmuck der edlen Künste wie zur Verherrlichung der himmlischen Geheimnisse der heiligen Schrift möge er es mehr und mehr vergrößern; und er möge es vollenden, so dass jene Inschrift zum Ruhme seines Namens gereicht und die Tafel der Grabrede für einen Logiker beschließt.

P. RAMI
DIALECTICAE LIBER PRIMUS
DE INVENTIONE

Cap. 1: Quid Dialectica

DIALECTICA est ars bene disserendi: eodem sensu Logica dicta est.

Cap. 2: De partibus Dialecticae,
deque argumenti generibus

Dialecticae partes duae sunt, Inventio & iudicium. Inventio est pars Dialecticae de inveniendis argumentis: Argumentum est quod ad aliquid arguendum affectum est: quales sunt singulae rationes solae & per se consideratae. Argumentum est artificiale aut inartificiale: Artificiale, quod ex sese arguit: est autem primum vel a primo ortum:

Primum, quod est suae originis: estque simplex aut comparatum. Simplex, quod simpliciter & absolute consideratur: Estque consentaneum aut dissentaneum. Consentaneum est, quod consentit cum re quam arguit: est que consentaneum absolute aut modo quodam: absolute, ut caussa & effectum.

PETRUS RAMUS
ERSTES BUCH DER DIALEKTIK:
ÜBER DIE AUFFINDUNG

Kap. 1: Was die Dialektik ist

Dialektik ist die Kunst der guten Erörterung; in demselben Sinne wurde sie Logik genannt.

Kap. 2: Über die Teile der Dialektik und
die Gattungen des Beweisgrundes

Es gibt zwei Teile der Dialektik, die (Lehre von der) Auffindung und die (von der) Beurteilung. Die Auffindung ist der Teil der Dialektik, der das Finden der Beweisgründe behandelt. Ein Beweisgrund ist das, was darauf angelegt ist, etwas nachzuweisen: Welches sind die einzelnen Gründe, allein und für sich erwogen. Ein Beweisgrund ist entweder kunstmäßig oder nicht kunstmäßig. Kunstmäßig ist derjenige, welcher aus sich selbst heraus etwas nachweist; es ist entweder ein Erster Beweisgrund oder von einem Ersten Beweisgrund her entstanden.

Ein Erster Beweisgrund ist derjenige, welcher ein Beweisgrund eigenen Ursprungs ist, und der ist entweder einfach oder vergleichend. Einfach ist derjenige, der schlechthin und auf in sich abgeschlossene Weise erwogen wird, und dieser ist entweder übereinstimmend oder nicht übereinstimmend. Übereinstimmend ist derjenige, welcher mit der Sache, die er nachweist, übereinkommt; und zwar ist er auf vollkommene oder auf eine gewisse Weise übereinstimmend; auf vollkommene Weise übereinstimmend so, wie etwa Ursache und Wirkung.

PERSONENVERZEICHNIS

- Achill 48f., 56f., 60f.
 Actaeon 14f.
 Adams, John Charles LV
 Aelius Donatus 58f.
 Aemilianus 40f.
 Aeneas 50f., 122f., 142f.
 Agesilaos 116f.
 Agricola, Rudolphus XIV,
 XXXII–XXXVI, XLVII, LV
 Aiakos 48f.
 Aias 88f.
 Aiolos 19f.
 Aischines 46f.
 Alexander 22f., 116f.
 Antonius 122f.
 Apelles 116f.
 Apollon 46f., 87
 Archimedes 2f.
 Aristoteles IX, XIXf.,
 XXIII–XXVI, XXIX, XL,
 XLII, XLIX, LI, 2f., 39, 97,
 110f., 130ff.
 Arrianus 22f.
 Aspasia 46f.
 Atticus 38f.
 Bambalio 68f.
 Banosius, Théophile de XVII,
 XIX
 Batyllus 58f.
 Bellay, Joachim du XXIV, LVI
 Bellenger, Yvonne XIXf., LV
 Beurhusius, Friedrich XIV
 Blum, Paul Richard XXI
 Böhling, Frank XII
 Boissard, Jean-Jacques XVII
 Brutus 128f.
 Bruyère, Nelly XXIIff., LV
 Busiris 52f.
 Caesar, Caius Iulius 10–13,
 16ff., 20f., 58–61, 80f., 88f.,
 116f., 120–123, 139
 Calvin, Jean XV
 Carpenterius, Horatius XIX
 Casca 90f.
 Cassius 128f.
 Cathegus 22f.
 Catilina, Lucius Sergius 22f.,
 40ff., 50ff., 84ff., 124f.
 Cato 36f.
 Catullus, Caius Valerius 42f.,
 62f., 70ff., 78f., 120f.
 Cicero, Marcus Tullius XVII,
 XXIX, XLVI, L, 2f., 10f.,
 12–15, 20ff., 24–27, 30ff.,
 34–40, 42, 44–52, 54, 56–68,
 70f., 74ff., 78f., 82, 84, 86,
 88–91, 93, 102ff., 112–120,
 122ff., 126–129, 140f.
 Clodius 90f.
 Cogan, Marc XXXIII, LV
 Copenhaver, Brian P. LV
 Copius, Bernhard XIV
 Curtius 22f.
 Damoetas 46f.
 Danneberg, Lutz XIVf., XVII,
 XXII, XXV, XXXI, Lff., LV
 Dassonville, Michel XXIV

PERSONENVERZEICHNIS

- Deiopeia 19f.
 Demophon 120f.
 Desan, Philippe LV
 Desmaze, Charles XVIII
 Diana 14f.
 Dido 28f., 122f.
 Dionysios 64f.
 Dorus 38f.
- Enkelados 82f.
 Erasmus von Rotterdam XV,
 XLVII
 Euryalus 10f.
 Evans, Robert John Weston
 XXI, LV
 Fabulla 38f.
 Fannius Chaerea 26f.
 Feingold, Mordechai XIII,
 XXXI, LV, LVII
 Felgentreu, Fritz XII
 Frank, Günter XI
 Freedman, Joseph S. XIII,
 XXXI, LV, LVII
 Freigius, Johann XIV, XVII,
 XIX
 Goclenius, Rudolf XIV
 Goulding, Robert LV
 Guise, Claude de XIXf., LV
 Heinrich II. XIX, XXVI, 4f.
 Hektor 76f.
 Henry, John LV
 Hermakreon 34f.
 Hinz, Manfred XXXVI,
 XXXIX, XLVII, LVI
 Homer 57, 88f., 142f.
 Hooykaas, Reijer XXIII, LVI
- Horatius, Quintus 22f., 60ff.,
 118f., 142f.
 Hortensius 20f.
 Hotson, Howard XVIII, XX,
 LVI
 Hülser, Karlheinz XII
 Huppert, George XVf., XXIII,
 LVI
 Iason 12f.
 Iuvenalis, Decimmus Iunius
 14f., 48f.
 Janus 138f.
 Juno 130f.
 Jupiter (Zeus) 50f., 58f., 84f.,
 130f.
 Koios 82f.
 Kusukawa, Sachiko XXI
 Lentulus 22f.
 Lesbia 72f., 120f.
 Lewis, John LVI
 Ligarius, Quintus 12–15, 20f.,
 30f.
 Linacre, Thomas XV
 Lindermann, Jens-Olaf XII
 Livius 140f.
 Mack, Peter LVI
 Maclean, Ian XXI
 Magnien, Michel XVI, LVI
 Maillard, Jean-François LVI
 Makylmenaeus Scotus, Rollo
 XIV
 Martialis, Marcus Valerius 26f.,
 32f., 38–41, 44f., 94f.
 Mecoenas 70f.

PERSONENVERZEICHNIS

- Meerhoff, Kees XIIIf., XVI,
XXI, XXIV, LVI
Melanchthon, Philipp XV,
XXII, XLVII
Menalcas 46f.
Milo 88–91
Moisan, Jean-Claude XIII,
LVIf.
Montaigne, Michel de XV
Moss, Ann LVI
Mundt, Lothar XXXII
Muraena 114f.
- Nancelius, Nicolaus XVII, XX,
LVII
Numa 138f.
Nysos 10f.
- Octavius 120f.
Odysseus 30f., 57
Oenone 124f.
Oldrini, Guido LVI
Ong, Walter J. XIIIIf., XVIII,
XXIII, XXVI, Lf.
Ovidius, Publius XXI,
XXXIII, XLVI, 8f., 14–17,
26f., 30f., 34f., 42–45, 52f.,
56, 58, 64–67, 74ff., 90, 106f.,
120f., 124–127, 136ff.
- Pales 136f.
Pamphilus 104f.
Paris 124f.
Parmenio 22f.
Perikles 20f.
Petrus Hispanus XXIII
Petrus, Klaus LVI
Phaedria 38f.
Philotas 22f.
- Phoebus 76f.
Phyllis 46f., 121f.
Platon XXIV, 12f., 28f., 88f.
Pozzo, Riccardo LVI
Priamus 30f.
Priscus 94f.
Propertius, Sextus Aurelius
24f., 64f.
- Quintia 72f.
Quintilianus, Marcus Fabius
XLVI, 2f., 34f., 62f., 68f., 141
- Rabelais, François XV
Rabirius 128f.
Ramus, Petrus XI–LVII, 9, 15,
35, 39, 53, 57, 67, 91, 93, 97,
103, 109
Reiss, Timothy J. XXXV,
XLIX, LVII
Rhodes, Neil XXXV, LVI
Risse, Wilhelm LVI
Robinet, André LVI
Romulus 8f., 138f.
Rother, Wolfgang XIII, XXXI,
LV, LVII
Ruscio 90f.
- Saturninus, L. Apuleius 128f.
Sawday, Jonathan XXXV, LVI
Scheffler, Uwe XIV, LV
Schmidt-Biggemann, Wilhelm
XII, XV, XXIII, XXXIV,
XXXIX, L
Schmitt, Charles B. LV
Schönert, Jörg XVII, LV
Schröder, Jan XV, LV
Sellberg, Erland XXXI, LVII
Sharratt, Peter XV, XVII, LVII

PERSONENVERZEICHNIS

- Skalnik, James V. XVIII f.,
 XXVII, XXIX, LVII
 Snellius, Rudolph XIV
 Sokrates 30 f., 46 f., 106 f.
 Sosibianus 32 f.
 Strohm, Christoph XIII, LVII
 Sturm, Johannes XIV f.,
 XXXII, XLVII
 Sulpitius, Servius 52–55
 Talon, Omer (Talaeus, A.) XIV,
 XVII, XX, XXII, XXXIX
 Terentius, Publius 30, 38 f.,
 44 f., 48–51, 56 f., 64 f., 90 f.,
 102 ff., 118 f.
 Themistokles 76 f.
 Thersites 48 f.
 Thetis 49
 Tibullus, Albius 36 f., 86 f.
 Tiphys 76 f.
 Tubero 20 f.
 Tullius 116 f.
 Turnèbe, Adrian LVI
 Tuve, Rosemund XXXVII,
 LVII
 Uthemann, Karl-Heinz XVIII
 Valla, Lorenzo XLVII
 Verres, Gaius 56 f., 67
 Virgilius, Publius XX,
 XXXVIII, XLVI, 8, 10, 18,
 20, 24 f., 28, 30, 32 ff., 42 f.,
 46 f., 50, 54 ff., 58 ff., 62 f., 70,
 79 f., 82, 88 ff., 94, 100, 104,
 124, 130, 136 f., 143
 Vives, Johannes Ludovicus XV,
 LXVII
 Volcatius 90 f.
 Vollhardt, Friedrich XVII, LV
 Vulcanus 49
 Waddington, Charles XVIII,
 LVII
 Wechel, André XXI, LV
 Wels, Henrik XII
 Wöhler, Hans-Ulrich XIV,
 LVII
 Xenophon 46 f.
 Zabarella, Jacopo LI
 Zedler, Johann Heinrich
 XVIII f.
 Zoilus 26 f.